

Schatten von Konoha III

Zeit des Wandels

Von Kurayko

Kapitel 30: Möge ewig Friede herrschen

Was die Zwei untereinander aus machten wusste ich nicht, das blieb wohl ein Insider. Sasuke ging weiter seiner Wege und sammelte dabei wichtige Informationen über die neuen Vorkehrungen einiger uns noch immer schlecht gesonnener Länder.

Trotz kleiner Einschränkungen erledigte ich meine von Kakashi aufgetragenen Aufgaben.

Eine davon wurde vor Weihnachten durch die Feudalherren abgestimmt.

„Ich werde mich nie an die Stimme unsres Herrn gewöhnen, echt jetzt!“ flüsterte ich Shikamaru zu, welcher nur genervt den Kopf senkte. „Ein Glück ist dieses Gespräch bald beendet und ich kann mich zurück lehnen.“ sein Seufzen deutete darauf hin, dass es ihn wieder einmal zu Tode langweilte.

„Bevor wir dieses Gespräch beenden, werter Hokage, möchten wir noch einmal das Wort an den Kageki wenden.“ >mh?< Ich horchte auf und sah den älteren Mann im Bildschirm an. „Und die seien Herr?“

Der Daimyō des Erdreiches richtete sich in seinem Stuhl auf. „Uns ist bei eurem Bericht über diese Zusammenarbeit aufgefallen, dass ihr wohl mit dem Hintergedanken spielt auf diese Weise, die Feindseligkeiten welche einst zu Kämpfen führten auszumerzen, gehen wir da richtig in der Annahme, Kageki?“

>Gute Frage...nächste Frage.< „Ich habe nur aufgezeichnet was dieses Projekt kommenden Generationen bringen kann mit ihren Vorteilen für uns alle. Als Hintergedanken würde man es also nicht bezeichnen...“ nun war der Herr übers Wasserreich gespannt. „Als was würde man es denn Bezeichnen, werte Namikaze-san?“

Shikamaru schmunzelte, denn er ahnte was kam. „Als Herzenswunsch vieler Seelen!“ Den Herrschaften fehlten die Worte, doch der Daimyō des Windes entkam ein herzhaftes Lachen. „Wie der Bruder!“ ihm kamen fast die Tränen „Diese Worte hätten vom Yondaime Hokage sein können.“

Kakashi nickte ehe er wieder zum Geschäftlichen übergang. „Also sind die Herren sich über den Vorschlag von Lady Namikaze einig?“

Alle nickten, „So soll es geschehen!“ und ließen die Bildschirme schwarz werden.

„Gratuliere Sayuri!“ meinte der Hokage daraufhin, „Das war wieder eine Glanzleistung.“ freute sich Tsunade, „Aber was anderes kann man von unserem Schatten auch nicht erwarten, immer mit dem Kopf voran.“ was Shikamaru zum Satz „Ihr meint wohl mit dem Herzen, Tsunade-sama,“ verführte. „Denn sowas kann keine ausgeklügelte Idee gewesen sein.“

Mit großen Augen sahen wir den Nara-Spross an, welcher nur die Arme hob „oder glaubt ihr Naruto hat seine Einfälle gut durchdacht?“ und aus dem Übertragungsraum verschwand. „Eher nicht.“

Die Tür fiel ins Schloss >Der Junge macht einen echt fertig.< „Also wenn man so darüber nachdenkt...“

Somit war eine Sache vom Tisch, als nächstes war Yamato mit unseren alten Kameraden an der Reihe. „Meister Danzo wollte nie das wir uns euch anschließen.“ maulte Tin.

„Dein alter Meister hat ja auch deswegen den Löffel abgegeben, Dummkopf.“ konterte ich und sah auf die versammelte Mannschaft. „Danzo Shimura, war zwar ein hervorragender Shinobi und wir alle verstehen warum der Sandaime ihn schätzte, ABER...“ Langsam zeigte ich mein wahres Gesicht. „Er hat den falschen Weg gewählt, ließ sich von der Macht nach mehr blenden und führte damit unschuldige in den Tod. Euch mit eingeschlossen. Ihm waren nur eure Fähigkeiten wichtig um an diese Macht heran zu kommen und jeden auszuschalten der ihm in die Quere kam.“

Leises Murren.

„Ich will nicht wissen wer mir sagen kann wer meine Eltern umgebracht hat in seinem Auftrag...ich will nicht wissen was euch dazu verleitete ohne nachzudenken einfach seinen Befehlen folge zu leisten und ich will auch nicht wissen was ihr während des Krieges alles verschwinden ließt damit keiner in den Plänen eures Meisters schnüffelt.“

Wieder ein Murren.

„Er war auch dein Meister, Namikaze!“ erhob sich Tai aus den Reihen, „Du hast ihn verraten, ihn hintergangen und alles getan damit er am Ende durch diesen Uchiha-Bastard fällt.“ packte mich am Hals „Du bist für seinen Tod verantwortlich“ und drückte zu. „VERRÄTERIN!!!“

Yamato versuchte ihn von mir loszueisen, doch war es nicht so einfach, darum „Er war niemals mein Meister, noch war er mein Sensei...“ sah ich dem Ne, der mich auf meiner ersten Mission begleitete in die Augen. „Das er sich mit den Uchiha-Clan anlegte war allein sein Problem und obwohl ich etwas geknickt war es nicht selbst getan zu haben, so hatte Sasuke mehr als nur das Recht ihn von seinem Leiden zu erlösen.“

Sein Griff wurde fester, „Du mieser Dämon...du hast das alles geplant.“ es ließ mich sichtlich kalt und „Ja und zwar seit ich den Mord an meinen Eltern live über die Schatten miterleben durfte...“ spuckte angeekelt zur Seite. „Ich habe dem Sandaime alles zugetragen, habe ihn über alles informiert was hier vor sich ging sowie...“ Mir ging langsam die Luft aus. „mich herzlich bei dem Uchiha bedankt, dafür das ich endlich frei war von diesem Mistkerl.“

Tai, wie die anderen Ne trauten ihren Ohren nicht, solch ein Geständnis war zu viel. „Ich bringe dich um!“ Vor Wut takelte er mich zu Boden, jedoch „Hahahaha...“ konnte ich nur darüber lachen, „Wie lächerlich!“ und katapultierte ihn mit einer kleinen Schockwelle gegen die nächst beste Wand. „Ihr könnt mich nicht töten.“

In voller Finsternis erhob ich mich. „Ich lasse euch die Wahl, entweder ihr vereint euch mit den Anbu des Hokage oder...ihr verreckt wie euer geliebter Meister in den Schatten der Dunkelheit.“ Die Druckstellen an meine Hals verschwanden im nichts, was einigen den Ausmaß ihrer Entscheidung übers für und wieder darbot. „Nun?“

Bis Heiligabend gab man ihnen die Zeit zu überlegen, was mich aber überraschte war als Naruto und ich beim Ramen essen auf einen klein lauten Tin trafen, der sich vielmals bei Teushi für sein damaliges Verhalten entschuldigte. //Da da brate mir

einer ne Ramen °,°//

„Was hast du denen angedroht, Nee-san?“

Schulterzuckend schaute ich mir die Szene an. „Nur das ihnen das gleiche widerfahren würde, wie ihrem Meister!“

Meinem Neffen blieben die Nudeln im Halse stecken. „Nicht dein...hust...ernst?“

Tin hörte die Konversation drehte sich zu dem Jungen und verneigte sich vor ihm.

„Auch bei dir möchte ich mich entschuldigen, Naruto-kun...wir haben dir viele Probleme bereitet.“

Darauf fiel dem Jungen nichts mehr ein, außer „Naja eigentlich hab ich nicht viel von euren Machenschaften mitbekommen, echt jetzt und wenn war ich wohl mit was anderem beschäftigt.“

Tin verstand. „Dann hab einen noch einen angenehmen Abend.“

Auf diesen Erfolg wollte Teuchi einen Sake ausgeben, doch wie ich verneinte, trank er einen und gab uns noch ne Portion obendrauf.

Ich wusste nicht was ich denken sollte, auf ein Mal war alles ganz anderes.

Die Schatten der Angst, wie die Ungereimtheiten zwischen den Ländern waren verschwunden und es kam mir so vor als würde die Sonne seit Beendigung aller Gespräche noch heller scheinen wie früher.

All die Menschen, Tiere und Pflanzen schienen als wäre eine Last von ihnen genommen worden, die man sich nicht vorstellen konnte.

„Guten Morgen!“ Am Grab meiner Eltern traf ich auf Zukiro-san „Na Kuraiko, willst dich ein wenig mit deiner Familie unterhalten?“, seit dem Fest ist der Kontakt wieder wie zu meiner Großeltern Zeiten. „Ja ich wollte ihnen erzählen, was so in den letzten Wochen geschehen ist.“

Bloß eines hatte ich noch für mich behalten.

„Ich hab schon gehört, dein Vorschlag zur übergreifenden Ausbildung junger Shinobi wurde von allen abgesegnet und tritt ab kommenden Jahr in Kraft.“ er behandelte mich wie seine Enkelin. „Gratuliere Kind, dein Großvater würde Luftsprünge machen, so wie ich ihn kannte.“

Große Augen sahen ihn an. „Schau nicht so überrascht, dein Opa war eine Frohnatur und immer wenn er am Glücklichsten war hat er welche gemacht...ich erinnere mich noch an den Tag, wo er erfuhr das er Vater werden würde, da waren nicht mal die Dächer des Dorfes vor ihm sicher.“

Ich lachte //Daher hat Naruto sein sonniges Gemüt.// „Dann hoffe ich das er nicht aus dem Grabe springt, wenn ich sage das er Ur-Großvater wird.“ es war immer witzig neues über meine Ahnen zu erfahren.

Zukiro verstummte. „Das war jetzt ein Scherz von dir oder?“

Die Kränze niederlegen, schüttelte ich leicht den Kopf.

„Du bis...aber du und...wie...“ Dem Armen fehlten die Worte. „Ist unser Hokage?“ Ich verneinte. „Aber wer...?“

Langsam erhob ich mich und klopfte den Schnee von der Hose. „Itachi!“

Jetzt entwich dem Landschaftsarchitekt sämtliche Farbe aus dem Gesicht. „Der Uchiha ist, aber wie geht das, er ist doch...“ Sachte nahm ich seine Hand „Das ist eine lange Geschichte die ich hier nicht ausführlich darbringen möchte ohne einzufrieren.“ und sah ihm mit einem Lächeln an. „Itachi ist der Vater und Kakashi ärgert sich mehr darüber das sein Rivale wieder schneller war, als darüber das ich nicht aufgepasst habe.“

Ehe ich reagieren konnte, zog mich Zukiro in seine Arme, „Ach Kind, du bist wirklich unmöglich...“ behutsam strich er mir übers Haar. „Du weißt gar nicht welche schöne Neuigkeit das ist und auch wenn deine Familie jetzt nicht hier ist, so sag ich es eben: Wir sind alle sehr stolz auf dich.“

Gerührt von soviel Wärme erwiderte ich seine Umarmung. „Arigatou Zukiro-san!“

Nachdem wir alles zurecht gemacht hatten, gingen wir in ein Café wo ich ihm alles über die Sache mit dem Tsukuyomi bis hin zu dem Tag an dem Tsunade mir mitteilte, sie hätte die nötige DNA für Sasuke gefunden erzählte.

„Da brate mir einen Kuckuck!“ Zukiro war geplättet. „Ihr Beide hattet den Wunsch nach einer Familie und dieser hat sich nun durch die Finsternis materialisiert in Form eures Kindes.“

„Kinder! Es sind Zwillinge.“ fügte ich hinzu. „Sasuke weiß schon davon, aber ich wollte ihn nicht davon abhalten weiterzureisen.“

Er nickte „Verständlich, aber Naruto sein Gesicht hätte ich zu gern gesehen.“ musste sich aber ein Lachen verkneifen, „Er hat es gut aufgenommen und freut sich.“ mir erging es nicht anders. „Jetzt weiß ich wenigstens, wie Minato damals geguckt haben muss als er es von Kushina erfuhr.“

„Und wann ist Stichtag?“ Er war wirklich wie ein Großvater. „Da es keine Erfahrungen mit den Schatten gibt, ist alles offen...bloß hab ich das Gefühl sie entwickeln sich schneller wie normale Kinder.“, „Was erwartet man auch? Du warst ja selbst nicht aufzuhalten.“ Nachdenklich lehnte er sich zurück, verschränkte die Arme vor der Brust und sah eine kurze Zeit dem Schneetreiben vor dem Fenster zu. „Du warst aufgedreht, fröhlich, hast dich niemals von anderen die Butter vom Brot nehmen lassen und es traute sich kein Shinobi dir in die Quere zu kommen, wenn du dich wieder ins Büro der Hokage geschlichen hast...als wir dich damals wie auf der Siegesfeier, auf der Bühne haben sprechen hören, dachten wir aus dir würde genauso eine gute Kage werden wie Minato...doch bist du der Kageki mit einer unheimlichen Lebensgeschichte, bist dem Tod mehrmals von der Liste gesprungen und versuchst nun dem Erbe unserer Ahnen die Ehre zu erweisen.“

In seinen Augen spiegelte sich der Schnee. >Er muss sich wirklich Sorgen um mich gemacht haben, wie ich fort war.< „Minato ist und bleibt mein großes Vorbild, mit ihm und Naruto auf dem Felde kämpfend, war für mich wie ein wahr gewordener Traum und selbst wenn ich einem alten Freund immer entwischte, so bin ich mir seiner Gegenwart stets gewahr.“

Unausgesprochenes lag nun in seinem Blick, wie die Kellnerin uns neuen Kaffee und Kakao einschenkte. „Jetzt verstehe ich auch warum die Uchiha-Jungs immer auf deiner Terrasse hockten oder einen Schneemann bauten...“ Nun wurde ich hellhörig. „Sie haben immer daran geglaubt, das du Heimkehren würdest.“ //Sasuke etwa auch?//... //Ja Sasuke auch!// antwortete Yura übers Band.

Langsam wurde es dunkel, aber nachdem ich mich von Zukiro verabschiedet hatte zog es mich an meinen Lieblingsplatz, wo ich mich nieder ließ und die Augen schloss.

Viel zu lange hab ich mich zurück gehalten, nur jetzt wollte ich mich den Erinnerungen und den Geschehnissen der Vergangenheit stellen.

...„Lass es Ashura, Vater sagte schon was geschehen würde, sollte der Yokai jemals wieder hier erscheinen.“

„Aber Indra, er sagte auch wir können die Geschicke dieses Wesens ins Positive lenken, man muss es nur verstehen.“

//Die Söhne vom Alten!// Wie Madara und Hashirama standen sich die beiden Brüder gegenüber.

„Komm Nii-san, lass es uns gemeinsam tun in dem wir unseren Erben zeigen wie!“
 Indra war stolz und sehr leicht zu reizen, besonders wenn er wusste das er im Unrecht war. //Kein Wunder warum die Uchiha so beherrscht waren...sie zeigten ungern ihre weiche Seite.//

„Lass das mal meine Sorge sein Ashura, ich werde dafür Sorgen, das Großmutter's Kreatur nie mehr das Licht sehen wird.“ //Ist ihm ja prima gelungen >_<//

„Und genau da haben wir den Fehler...wir sollten ihm das Licht zeigen und ihm all jenes geben was Vater uns über Mitgefühl, Liebe nahebrachte.“

Knurrend sah Indra seinem kleinen Bruder ins Gesicht. „Wir werden es ja sehen!“...

Darauf folgten Generation auf Generation und jede versuchte im Geheimen einen Weg zu finden, wie sie mich entweder vor der Rückkehr abhalten oder mich eines besseren belehren konnten. //Wobei, wenn ich recht überlege, haben sie am Ende doch zusammengearbeitet und mir den Grund zum kämpfen gegeben, womit Ashura sein Wort hielt.//

Weitere Epochen flackerten vor meinen Augen auf, aber es waren nur Fetzen, kaum zu deuten und dann sah ich wie ein kleiner Blonder Junge die Steingesichter bemalte nur um gesehen zu werden.

Damals nahm sich Iruka des kleinen Jungen an, zeigte ihm wie unnötig diese Streiche sind und man nur aus eigener Kraft die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich ziehen kann. //Heute ist er ein Held der Welt und wieder bei seiner ihm genommenen Familie.// „Nee-san?“ //Seltsam ich kann sogar seine Stimme hören.// „Sayuri?“ //Also nun wird's etwas unheimlich.//

Langsam kam ich wieder zu mir, ich spürte die Wärme von Dark, welcher sich um mich gelegt hatte und sah beim Augenaufschlag ins tiefe Blau meines Neffen. „Naru?“
 Eingeschnappt berührten sich unsere Nasenspitzen, „Du warst ja ganz schön lange in der Finsternis versunken...“ und deutete auf den Himmel. „die Sterne sind schon zu sehen.“

Prüfend schaute ich nach oben. //Er hat recht, aber so lange kann es nicht gewesen sein...//

Dark schnaubte „Wenn man bedenkt, dass du seit gestern Abend nicht zuhause warst schon.“

„GESTERN?“

Ohne ein Wort zu verlieren, schlüpfte mein Schakal unter meine Beine, erhob sich, ließ unseren Neffen aufsteigen und lief nach Hause, wo Yura mich sofort in die Badewanne jagte. „Wage es nicht noch einmal so einfach zu verschwinden, junge Dame, du bist nicht mehr für dich allein verantwortlich haben wir uns verstanden!“

>Jupp ich bin wieder zu Hause.<

Zum ersten Mal nach über 17 Jahren, feierten wir gemeinsam Weihnachten.

Naruto freute sich riesig über sein orange-schwarzes Handtuch, welches sein Namen ziert.

Sasuke, der versuchte ohne Erfolg sich am Morgen an der bereits in der Küche werkenden Yura vorbei zu schleichen, erhielt sein Erbe in Form von Fotoalben, Schriftstücke und einigen Gegenständen, die man aus seinem Elternhaus retten konnte.

Yura erhielt ein Medaillon mit einem Bild von Mama und ihr, sowie Dark, Minato und mir. „Dann hab ich ja alle beisammen.“ Schluckte sie beim Versuch nicht zu weinen.

Kakashi hatte sein Geschenk bereits im Büro stehen, in welchen er noch immer über Unterlagen grübelte.

Dark und ich hingegen saßen einfach da und genossen die Stimmung, uns reichte es wieder im Dorf bei unserer Familie zu sein.

„Kuraiko, erinnerst du dich noch daran?“ Fragend sah ich mir das Bild, auf welches Sasuke deutete an. //Die haben ernsthaft...//

Auf dem Foto hatte Shisui mich Huckepack und Dark versuchte Itachi auf seinem Rücken zu tragen. „Dies ist an dem Tag entstanden, wo der Entschluss gefasst wurde, dass wir zum Uchiha-Clan sollen, wenn alle Stricke reißen.“ meinte Dark, „Was leider vom Ältestenrat unterbunden wurde.“ und schmunzelte kühl. „Wer hätte damals glauben können, das die Entscheidung unserer Familien nun doch in die Tat umgesetzt wurde.“

Naruto lehnte sich über seinen alten Freund, „Aber anstelle von Onee-san, ist Sasuke bei uns.“ und legte seine Arme um ihn, was diesem einen leichten Rotschimmer auf die sonst blassen Wangen zauberte.

//Denkst du grad was ich denke?// kraulte ich Dark hinter den Ohren, „Wie du schon sagtest: Starkes Blut tut dem Dorfe gut!“ wie es an der Tür klingelte. „Na nu?“

Wir sahen es Yura schon an, nur wie sie die Tür öffnete musste sie lachen. „Naruto du hast Besuch von Weihnachtswichteln.“

„Wir sind keine Wichtel!“ Protestierte Konohamaru, trat mit seinem Team ein und kratzte sich am Hinterkopf. „Wir wollten nur unserem Boss frohe Festtage wünschen.“ Sasuke verdrehte die Augen, „Wie könnt ihr einen Dummkopf wie den nur Boss nennen?“ während er Naruto´s Schlag auswich. „Trauriges Vorbild.“

Moegi errötete beim Anblick des Uchiha, wandte sich dann aber an mich. „Wir wollten euch nicht stören, Kuraiko-Sensei, doch Konohamaru wollte sich selbst davon überzeugen, dass Naruto nicht alleine ist.“ //Oh wie süß!//

Auf Yura ihr drängen setzten sich die 3 zu uns an den Tisch, während sie ihnen etwas Punsch holte.

„Macht euch darüber keine Sorgen, euer “Boss“ wird von nun an nie mehr alleine feiern müssen..“ Kicherte ich und zog meine beiden Shinobi zu mir aufs Sofa. „denn seine Familie lässt ihn nicht wieder los.“

Neugierig schaute Konohamaru sich um. „Hätte nie gedacht, dass Naruto und ich was gemeinsam haben.“

Dark prustete, „Witzbold...hust... ihr seit beide Nervenzwerge, habt einen Hokage in der Familie und seit euch auch in einigen Charakterzügen ähnlich...“ was Naruto und seinen “Schüler“ auf 180 brachte. „Was sind wir?“

Lautes Gelächter. „Da haben wir den Beweis!“

Gemeinsam tranken und unterhielten wir uns, bis die Uhr den Abschied einläutete.

„Eine Frage, Sensei?“ Udon richtete seine Brille. „Wann ist es denn soweit?“

Konohamaru stutzte. „Was ist wann soweit? Hab ich was verpasst?“

Moegi kicherte daraufhin. „Ist es dir noch nicht aufgefallen? In der Wohnstube steht ein Strickkorb mit einem halbfertigen Strampler, sowie ein Katalog für Baby Möbel.“

Nichts verstehend neigte der Enkel des Sandaime seinen Kopf zur Seite. „Nö, weil es sein kann das ein Bekannter bald Kinder bekommt!?“

Naruto, Sasuke und Dark wechselten wissende Blicke.

„Nein Konohamaru, deine Team hat es schon richtig gedeutet...“ Vorsichtig hockte ich mich vor ihm hin. „Ich werde bald Mutter!“

Dem Gen-nin entgleisten sämtliche Gesichtszüge. „Aber...aber...“, „Die Jungs hinter mir bekommen bald eine neue Mission aufgetragen, aber mehr verrate ich nicht.“

Wie die Tür ins schloss fiel, drehte ich mich zu den Helden unserer Zeit und bekam ein Lachanfall. „Was hast du auf einmal?“ fragte Dark. Nur wie er sah was seine Mutter da

über den Jungs baumeln ließ konnte auch er nicht mehr. „Na dann schließt sich der Kreis ja.“

Fragend sahen sich die Beiden an, wie Naru nach oben blickte, sein Kopf anfing rot zu glühen und seinen Kumpel an stupste, welcher es ihm auf andeuten gleich tat „Das ist nicht euer ernst?“

„Und ob es mein Ernst ist, wäre ja nicht das erste Mal das ihr es macht.“ Wedelte Yura mit dem Mistelzweig. „Also...jetzt seit keine Hasenfüße.“

Dark holte in der Zwischenzeit die Kamera. „Aber bitte kein 0..8..15 Kuss verstanden, soll ja nach all den Jahren was anständiges sein.“

Widerspenstig weigerten sie sich, was ich zwar nicht verstand, aber akzeptieren wollte. „Nun zwingt sie nicht, wenn sie...“ doch wie keiner mehr darauf achtete taten sie es doch. //HEILIGER SENNIN!!!//

Yura hielt sich die Hände vor den Mund sie war den Tränen nah, Dark ließ die Kamera sprechen und mir wurde heiß ums Herz. >Bei allem was wir durchmachten...das...<, //Nenne ich mal einen gelungenen Abschluss!//

In dem Moment betrat Kakashi die Wohnung und wollt grade was sagen, da lagen meine Lippen schon auf seinen, denn diesem Moment sollte keiner zerstören. „Womit habe ich den das verdient?“

„Fröhliche Weihnachten mein Schatz.“

Draußen fiel leise der Schnee, Frieden legte sich wie ein Schatten über die Dächer des Dorfes und wie Dark mit mir am nächsten Morgen auf dem Steinkopf unsres Bruders saßen, meinte er „Nun sind unserer Zeiten fern ab unserer Heimat vorüber... der Yokai ruht nun im Kreise seiner Familie.“

Nachdenklich schweifte mein Blick über alles was uns die Jahre angespornt hat nicht die Hoffnung zu verlieren. „Wer weiß, was uns noch erwartet...eines steht auf jeden Fall fest....“

Mit einem Satz stand ich auf der Haarspitze und ließ der Finsternis in mir freien Lauf. „Sollte es einer wagen den Frieden zu zerstören, wird er unseren Zorn zu spüren kriegen!“

Und wie eine Warnung erklang unser Heulen im Wind, der es in die hintersten Winkel der Welt mit sich trägt auf das es ein jeder höre. „Nie wieder Krieg!“